

Der Kaufmännler.

Schizze von Hedwig Erlin-Schmederer. (Schluß)

Im Zimmer ihres Mannes, welcher nicht zu Hause war, öffnete sie den Schrank und nahm einen guten, warmen Rock heraus. Dann suchte sie in zerstreuter Eile in ihrem eigenen Kleidungsstücke umher; doch daselbst schenkte das Bewußtsein nicht zu enthalten. Darum holte sie kurz entschlossen den Geldbündel und nahm aus dem Rockletze ihres Mannes einen Zwanzigmarkschein heraus. Nachdem sie die Schränke wieder versperrt hatte, begab sie sich in den Park zurück. Mariano war höchst erstaunt, als ihm die lebenswichtige, vornehme Dame den schönen Rock einhändigte; nur allzusehr nahm er ihn an, wie gut würde der ihm im kalten Winter thun. Doch von dem Zwanzigmarkschein, welcher in der Seitentasche des Rockes steckte, hatte Mariano keine Ahnung.

die Gräfin und schob ihren Stuhl beiseite, um an's Fenster zu treten. Die andern folgten ihrem Beispiel. Eine Menge Kinder und Erwachsene gingen hinter zwei Polsterbänken her, die in ihrer Mitte — Himmel — täuschlich die ihre Augen — war das nicht Mariano, den die beiden Polizisten führten? Die Gräfin erlebte unwillkürlich, denn es war Mariano. Doch was mochte er verbuchen?

das die Dame sei, von der er den Rock erhalten zu haben behauptete. „Ja“, sagte er fest und sicher, „das ist die edle, gute Frau, die mich so reich beschenkte.“

Das Erbe von Raueheneel.

Novelle von Franz Eugen. (Nachdruck verboten.)

„Und das eigentlich Schnoboser sollst du werden,“ rief Richard bitter ein; „ohne deine Neigung zu fragen, bestimme ich einen dir ganz fremden Mann zu deinem Gatten.“

ehmal, wenn ich die Städte verlasse, wo ich mit ihr gelehrt und wo ihr Grab ist. — „Und doch mag ich dies Opfer von dir fordern, Geliebte!“

nung für mich hegt und freudigen Herzens meine Braut gemordet ist. Leben Sie wohl, Daniel.“

Aus der Stadt und Umgebung.

Salle, 18. Februar.

Städtische Commissionen.

Finanz-Commission.

Sitzung am Donnerstag, den 19. Februar cc., Nachm. 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

- 1. Etat des Stenochronoms pro 1891/92.
- 2. Antrag auf Feststellung der Kantonen, welche von Beamten gefordert werden sollen.
- 3. Etat der Hofkammerverwaltung pro 1891/92.
- 4. Antrag auf Zustimmung zur Anstellung eines Boten.
- 5. Antrag auf Zustimmung einer Subvention.
- 6. Antrag auf Nachbewilligung zum Etat der höheren Mädchenschule.
- 7. Sonstige Eingänge.

— **Verpachtung.** In dem heute Vormittag im Stadtsekretariate angeordneten Termine zur anderweitigen Vermietung der bisher an den Fleischermeister Emil Trautmann und Frau Kaufmann Bernlein vermietheten Verkaufslokale im Ausbau des rothen Thurmes auf die sechs Jahre vom 1. October 1891 bis 30. September 1897 wurden geboten für den Laden Nr. 9 vom bisherigen Mieter Trautmann 360 Mk., für den Laden Nr. 10 vom Kaufmann Gustav Meinel hier selbst 800 Mk.

— **Neuhaus.** Durch die Polizei-Erkenntnisbeamten werden z. B. in den öffentlichen Verkaufsräumen umfassende Neujahrskarten in den Gebrauch befindlichen Waagen und Gemälde vorgekommen.

— **Herr Geh. Med. Rath Prof. Dr. Gräfe** schreibt uns in Bezug auf eine von uns veröffentlichte Vocalnotiz, daß er seine Vocalistik nicht angegeben habe, sondern nachdem er sein Grundstück Selenweg 26 verkauft, dieselbe nach Schwefelsäure-Str. Nr. 4 verlegt habe. Herr G. Berger ist mit der ökonomischen Leitung derselben betraut worden.

— **Stadttheater.** Da Herr Bachmann wegen plötzlich eingetretener Krankheit abgehen mußte, so kann „Der Hattenfänger von Hameln“ heute, Mittwoch Abend, nicht gegeben werden. Dafür geht die Oper „Die weiße Dame“ in der bisherigen Besetzung in Scene. Der „Hattenfänger von Hameln“ wird nunmehr am nächsten Freitag zur Aufführung gelangen. Das Trauerspiel „Die Wittigachener“, worin Herr Posart am Donnerstag auftritt, wird zum ersten Male im neuen Stadttheater gegeben.

— **Walhalla-Theater.** Nach wie vor ist die Direction bemüht, den Wünschen des Publikums nachzukommen und für ein stets abwechslungsreiches und gebiendes Programm Sorge zu tragen. In dem begonnenen zweiten Spielabschnitte dieses Monats haben wir denn auch wieder eine Anzahl neuer Mitglieder zu begrüßen, die sich bereits auf's Beste einführen. Hr. Siblon tritt auf als Turner an den römischen Ringen und erregt durch seine von äußerster Gewandtheit und Muskelkraft zeugenden Pro-

ductionen das berechtigste Erstaunen der Zuschauer. Herr Roberto Alfonso bietet als Ballonleur-Jongleur vorzügliche. Mit staunenswerther Gewandtheit und Geschicklichkeit balancirt er mit Gegenständen aller Art, läßt brennende Lampen um den Zellerande tanzen und zeigt sich mit allen Darbietungen als Meister seines Faches, begleitet vom Besatz des Publikums. Herr Feodor Marlow vertritt neben den Schwestern Carolina und Adelheid Montt vom vorigen Spielabschnitte den gelanglichen Theil und erregt durch seine vorzüglich vorgetragene, zwar manchmal etwas deren Complex bei Allen Felerlekt und gute Laune. Hr. Siblon parodirt mit einer Anzahl vorzüglich dressirter Hunde, die tanzen, hüpfen, reiten und springen sich den Zuschauern auf das Originellste präsentieren. Großartig ist die Leistung Miß Carolina's als Ragellägerin, die mit ungläublicher Sicherheit auf einer Kugel tretend eine von einer Seite des Saales zur anderen gezogene Menschenkette vor- und rückwärtsgehend überschreitet. Die Brothers Carmaneli debutiren als musikalische Scherenspieler in einer gebienden Schlußphantasie zur allgemeinen Erheiterung des Publikums.

— **Kaiserhalle.** Das gr. Ulrichsstr. 49 neu errichtete Festspieltheater ist nunmehr in seiner Ausstattung nahezu fertiggestellt und wird am kommenden Samstag, den 21. d. Mts., mit einem großen Concert eröffnet werden. Die Direction hat Herr Carl Kleininger übernommen und wird derselbe Alles aufbieten, was Comfort betrifft, so wohl die Ränge und Keller, das Stabiliment den ersten großen Städte ebenbürtig zur Seite zu stellen. Zum Anschauung kommt, wie wir hören, daß hier so beste, vorzüglichste „Kaiserbräu“ aus der Brauerei A. u. W. Alendorff in Ebnshaus.

— **Verkäufer.** Am gestern Vormittag im Bureau des hiesigen Kgl. Garnisons-Regiments angelegten öffentlichen Termine befuhr Vergebung von Wirtschaftsmaterialien, Reinigungs- und Putzmateriale waren 7 beschriebene Offerten eingegangen und wurden von 7 bezugnehmenden nachfolgenden Mindeerbote abgegeben: Roggenbrot p. 1500 St., Semmel 28 Pf., Weizenmehl 28 Pf., Kalbfleisch 1,20 Mk. do. zu Corlets 1,50 Mk., Hammelfleisch 1,20 Mk., Rindfleisch 1,10, zu Beefsteaks 1,70 Mk., Schweinefleisch 1,20 Mk., Bayrisch Bier p. Lit. 30 Pf., Brauerei 15 Pf., Tafelbutter 2,45 Mk., Ruchbutter 1,90 Mk., Baner 3,40 Mk., p. Schloß, Chokolade 1,90 Mk., Weizenroggen 35 Pf., Hirse 35 Pf., Nudeln 60 Pf., Pfäumen 65 Pf., Sauerlisch 12 Pf., Carder Zucker 68 Pf., Ruchzucker 69 Pf., Soda 9 Pf., Wachsenkerze 65 Pf., Gelatine 46 Pf., Salz 19 Pf., Kofersgrube 50 Pf., alles pro Kilo; Citronen 8 Pf., Heringe 6 Pf. p. Stück und Essig 6 Pf. p. Liter. Für Böhmische Braunkohlen wurden gefordert 1,50 Mk. p. 100 Kilo frei Geleß, für Küchenabgänge wurden pro 1/4 Jahr 3 Mk. bewilligt und für Brodbrot p. Pfund 9 Pf. Der Zuschlag zu den Geboten findet durch die Intendantur des 4. Armeekorps statt.

— **Gall Industrie.** Die hiesige Wagenfabrik von Lindner, welche sich als neues Spezialfach mehrfach auf die Anfertigung von Pferdeabzügen gelegt, hat z. Z. einen größeren Auftrag auszuführen zur Anfertigung von

Wagen für die Deutsche Straßenbahngesellschaft zu Dresden.

— **Zusammenstoß.** Heute Mittag gegen 12 Uhr fuhr an der Ecke der Steinstraße und Ulrichstraße ein Pferdeabzug mit einem Besirer (Fuhrer) einer hiesigen Brauerei zuhause. Der betr. Fuhrer des Geschirres hatte das Klingeln der Pferdebahn nicht gehört, als er nun um die Ecke der Ulrichstraße nach der Steinstraße einbog, kam die sehr schnell fahrende Pferdebahn die Steinstraße herunter, und beide Wagen karamolirten. Glücklicher Weise sind nur kleine Beschädigungen der Wagen entstanden.

— **Verichtigung.** In dem Referat über die Versammlung der II. Schuhmacher-Bezirksvereine in letzter Nummer hat sich ein Fehler eingeschlichen. Die Jahresrechnung weist eine Beitragszahlung von 510 Mitgliedern auf, während im Berichte irrthümlich 469 angegeben waren.

Werbung und Reich.

Weimar, 17. Febr. In der Aufführung der „Näher“ im Sportplatz am Freitag war die angesehene, die Subvention erhielt, vertreten durch drei Bürgernächtern, zahlreich erschienen. Die Studenten traten nach 2 Uhr mit Vorträtten in Höhe und mit Mäxli in offenen Wagen hier ein und gingen im Hotel Germania ab. 4 1/2 Uhr begann die Vorstellung. Vor Eröffnung derselben wurde das Lied „Stolz an, denn los leben“ gesungen. In einem der Zwischenakte folgte „Gaudiamo igitur“; dann, als der erste Vers des Nabenleides: „Ein freies Leben führen wir“ von der Bühne herabgehungen war, erkömte vom Senuor ein lautes „Silentium“. Die Subventionen kamen das Brüderlied zu Ende, der Senuor verabschiedete mit „Es ist das Spiel kann weiter gehen“ den Schluß, worauf die Vorstellung ihren Fortgang nahm.

Dachlinsburg, 17. Febr. Ein Alt größter Brutalität ist gestern von dem auf dem Mühlengraben wohnenden Maurer Meußardt bereit worden. Derselbe wollte im angekauften Fundamente einen Hund tödten, was seine Frau jedoch zu verhindern suchte. Derselbe empfand, ließ der Unmuthigster des Meßler in den Rücken. Die Belagerung war eine derartige, daß die Frau ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Wahlstadt, 17. Febr. Polzeihaft anzuheben und zur Haft gebracht wurde am Freitag Abend gegen 8 Uhr in der Mühlstraße ein Hundebesitzer, ein total betrunkenes Frauzenmännchen, welches bereits in mehreren Straßen der Stadt umhergetaumelt war. Dasselbe hat seine Hufe mehr und mehr auf Straßen und Rind n, es ist die schon vielfach wegen Unordentlich und weinlich vorbestrafte A. aus Großvaterstadt. Heißig, 16. Febr. Beim Hinam einer Abortgrube wurde neuerdings von der Leinwand eines Kindes männlichen Geschlechts angetroffen und polzeihaft eingehalten. Die weiteren Erörterungen werden ergeben, ob an dem Kinde ein Verbrechen verübt worden oder dasselbe eines natürlichen Todes gestorben ist.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Salle, 18. Febr. Kammermusik. Das herrliche Dreigestirn am Himmel der Kammermusik-Composition: Haydn, Mozart und Beethoven, überstrahlte auch den vorzüglichen dritten Abend des Leipziger Quartetts mit höchstem, beglücktem Gange. Wie weit sind wir doch von der Welt und von dem harmonischen Frühling, der liebestrunkenen Luft und Naturhaft abletzt gekommen, die aus Joseph Haydn's Schöpfungen sprechen! Wie fern liegt unser heutiges bedenkliches Schicksal doch der vielen Anmuth des alten Meisters und seiner optimistischen Lebensauffassung! Und dennoch, wie gern erwidern wir uns an all der hellen Festungskünste und -Töne, die uns aus seinen Tönen entgegen fließen und leuchten

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Der Kaufmann von Venedig.

Auffspiel in 5 Akten von William Shakespeare.
Schauspiel: Ernst Posart als Gast.

Die kunstwissenschaftliche Auffassung dieses Aufspiels William Shakespeare's und insbesondere die des Charakters und des Zweckes Shylocks seitens der bewussten Schauliteratur ist grund und grundverschieden. Dieser Beschaffenheit der psychologischen Erklärung gegenüber, die mehr oder weniger dem genialen unverbildeten Dichter, der, unbewußt dem inneren Drange folgend, gewissermaßen psycho-philosophisch dichtete, mit dem Nutzen individuell, philosophischer Ansichten und Gesichtspunkte auf den Kreis und in seine Charaktere entwerfen zu viel oder zu wenig hineinlegt, bleibt dem Menschenkünstler, der nur einigermaßen genial veranlagt ist, immer der gelbete Mittelweg selbstständiger Interpretation offen, denn der Schauliteratur, welcher seine eigene Auffassung der der Wissenschaft opfert, beachtet doch vorwiegend an seiner Kunst und was er leistet, wird in diesem Falle immer Interpretation der Interpretation, Abstrakt des Aktatages bleiben. Der Kunst des Schauspielers wäre ein solcher Dienst erwiesen, würde sie in wissenschaftliche Fesseln gelassen; die akademische Darstellung nach Gerwinns, Nützigkeit, Mitteln oder gar Wohl wäre die unausweichliche Folge, und beinträchtigt, wenn nicht verdrängt wäre, was Hervorragendes alle die bedeutendsten Schauliteraturkünstler von Garrick, Fran, Devrient, Seidelmann, Booth, Sonnenfeld bis zu Hoff und Posart geschaffen haben. Die Kritik würde zur Superkritik, würde sie das nicht adäquat, was die Interpretation der Schauliteratur Bedeutendes geschaffenen, sie hat sich hier auf den Standpunkt des Dichters zu stellen und auf Natur und nichts als Natur zu drängen. Es ist durchaus nicht notwendig Dichter zu sein, um den Dichter, oder Schauliteratur zu sein, um den Schauliteratur zu verstehen und weder dieser elenkelige Grundbesatz, dann wäre jede Kritik überflüssig, und Innungsansichten würden an ihre Stelle treten; die Kritik hat nur die Pflicht, der Schauliteratur gegenüber sich den Innungsansichten der Wissenschaft und der Theorie, die bekanntlich nach Göthe manchmal sehr groß ist, zu emancipiren. Ernst Posart ist kein Schauliteratur, dem die Kritik kenntlich Besatz spenden darf, er hat seine Vorzüge wie keine Fehler, aber er ist einer der bedeutendsten Schauliteraturkünstler der Gegenwart, dessen Leistungen der Geschichte seiner Kunst angehören werden, ihm muß vielmehr bewiesen werden, ob seine Charaktere, die er bildet, dem Gesetze der Dichtung gerecht werden, und ob er gleichzeitig seiner Kunst in gleich-

zender Weise das Recht der Interpretation wahrt. In Posart ist in seiner Kunst Idealität, das ist vor Allem die Frage, mit der sich die Kritik zu befassen hat, um den Werth seiner Charakterdarstellungen ergründen und erfassen zu können. Nach meiner Auffassung — ich will dabei betonen, daß ich Ernst Posart in allen seinen bedeutenden Rollen mehrerholt gesehen habe — ist Posart Idealist, das beweist sein Nathan, sein Richard III., wie ein Shylock, den er gestern spielte. Wenn auch bin und wieder seine Darstellung einen realistischen Schwung nahm, ihr Grundzug bleibt ein idealistischer, und trotz der vorzüglichen Wäse, des „Jüdens“ und des Menschenspiels, die realistisch genug wittern. — Der Gesamtindruck bestätigt meine schon früher gemommene Ansicht, daß Ernst Posart Idealist ist. Sein Shylock war ideal angeleitet, er näherte sich in der Auffassung den Shylockdarstellern, welche Shakespeare durch den Charakter des Shylock das Recht abstrahiren, den Kaufmann von Venedig ein Aufspiel zu nennen. Sein Shylock erweckt zu sehr Mitleid. Mitleid erweckt auch der Verdrehler, wenn er auf der Anlagebanat sitzt, aber dieses Mitleid wird und kann nie so stark werden, daß es zur Sympathie mit dem Verdrehler wird. Posart's Shylock ist durch die ideale Grundfärbung der Auffassung sympathisch, er fängt nicht in dem Maße ab, als er der Dichter selbst mochte, er ist in seinem Kaufmann von Venedig dem Schwächeren und dem Fanatismus des „Juden“ ein Schimpfen schlägt. Der realistische Darsteller würde im Gegenfall zu Posart gleich in der Scene mit Bassanio und Antonio (Akt I Scene 3) unterwürdig, kriechender und gemeinverehrlicher sein, dem Religions- und Schwärzerthum würde er billiger Ausdruck verleihen, denn nicht allein der Unterschlag der Religion ist's, die den Juden Shylock von den Christen Bassanio und Antonio trennt, sondern auch der Unterschlag der Charakterveranlagung. In dieser Scene begegnete mich Posart durch merkwürdiges Spiel und bestechende Diction, nicht aber durch seine idealistische Auffassung, die ihn nur den unterdrückten und verfolgten Juden, nicht aber den jüdischen Menschen zeigte, dem jeder sein trauriges, elendes Schicksal gönnt. Und hier wiederbrach sich auch Posart mit seinem mehr realistischen Shylock im 3. Akt, der mehr den Verlust seiner Juwelen, als den seiner Tochter beklammert und gegen die ihn verfolgende und verhöhrende Menge nicht das Maß von Stolz besitzt, das ihn Bassanio und Antonio gegenüber befehle. Der schlechte Mensch Shylock wird erst zum Anwalt seiner verfolgten Glaubensgenossen, wenn er sich als schlechter Mensch verlobt sieht, dann erst macht er seine schlechte Sache zum guten seiner Glaubensgenossen, und dann wirkt auch Shylock so, wie es der Dichter will. Antonio haßt Shylock, nicht weil er ein Jude

ist, denn Shylock's Tochter ist bei Porcia wohl aufgenommen, sondern er haßt ihn, weil er ein schlechter Mensch ist. Das muß sehr scharf ausgedrückt werden, wenn der Schauliteratur der Dichter gerecht werden will. Und das wird Shylock-Posart nicht in dem Maße, als es gewünscht hätte. Posart macht aus Shylock einen Märtyrer eines Glaubens; dieser Idealist der Posart'schen Auffassung widerspricht die Realität des Dichters, der eine ästhetische Satire auf jene Erblichkeit geschrieben hat, die ihre eigene, schlechte Sache auf die gute ihres Glaubens stellen, und solche Shylock's geht es noch heute; zu beklagen ist nur, daß sie nicht ihre Porcia, sondern nur ihre Talsals finden. Auch ist die Religion Shylock's, gegen die er sich nur durch seine Rachlust vertheidigt, um Gottes willen wechelt denn auch Shylock seinen Glauben, und mit wichtigen Keulenschlägen trifft hier auch Shakespeare mit seinem Zandenspielfel die Profetenmarchener der christlichen Kirche, die A. u. A. vor auch Shylock's in ihre Gemeinlichkeit zwang. Im 4. Akt war Shylock-Posart in der That großartig; hier kam der Dichter dem Dichter zur Hilfe; der menschliche Tiger, der nach einem Pfund Fleisch aus Antonio's Körper leckt, kam trotz der idealistischen Färbung realistisch nach der Geltung; die realistische Kunst des Dichters bestand diesmal auf ihrem Schein, und Posart war ihr geduldiger Interpret, obgleich auch hier seine Darstellung unbelangenden Gemüthen nicht wahrnehmlich machen konnte, weshalb Shylock so schnell ein „guter Christ“ wird. Ich mache es Herrn Posart nicht zum Vorwurf, daß er ein größerer Idealist als Realist ist, denn, Alles in Allem genommen, ist Ernst Posart ein Schauliteratur, auf den die deutsche Kunst stolz sein darf. Noch eine Kleinigkeit: Shylock-Posart wegte das Messer an den Dielen. Crispano ruit ihm aber zu: „An Deiner Seele, nicht an Deiner Seele, nach Du Dein Messer scharf, stülhloher Jude“; unge was Shylock sein Messer an der Seele wegen. Unser einheimischer Darsteller unterließen den gezeierten Münchner Gast auf das Beste, wenn auch die Besetzung der kleineren Rollen viel zu wünschen übrig ließ und den Beweis erbrachte, daß wir kein Personal für eine vorgenannte klassische Komödie haben. Frau M. in a. b. Bauk war, wie ich ausbrüchlich constatiren konnte, eine treffliche Porcia, die neben dem Gaste mit Recht gefeiert wurde.

Salle, 18. Februar. Wilhelm Filcher.

Was Bamber, feierte nicht die Kunst selber in ihren einen neuen Frühling? ...

Die Wirkung seines Streichquartetts in D-moll op. 75 Nr. 5 gab am Montag ...

Vermischtes.

Berlin, 17. Febr. Der Banquetmeister der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, Oberst Meumann, ist heute früh gestorben.

Berlin, 17. Febr. Nach der „Freiwilligen Zeitung“ gelang es Professor Ostas Viebrich, das Kochfleisch Verabreichung durch Einbringung einer Substanz zu verhindern, welche in ihren Wirkungen diejenige des Kochsalzes weitaus übertrifft.

Berlin, 17. Febr. Der „Nationalist“ zufolge ist das von Professor Viebrich angewendete Mittel gegen Selbstmordschuld eine bekannte, nicht einmal neue Substanz. Das Mittel ist bereits praktisch erprobt, hiedurch angebracht, wurde es kein Fehler hervor und bringe keinerlei Schaden.

Friedrichshagen, 17. Febr. Am vorletzten Sonntag wurde, wie der „Hamb. Correspond.“ berichtet, hier von Spaziergängern eine selbsterlödete Dame als Leiche gefunden. Wie ein bei derselben befindlicher Zettel besagte, handelte es sich um einen Selbstmord.

London, 16. Februar. In Whitechapel ist es gestern aus, als ob Bantlerien wäre. In dem Eisenbahnwagen, unter welchem Frances Cole ...

Der James William Cole, welcher sich seit 8 Jahren in Armut und Not befindet, und durch die Schändlichkeit ...

welche bedeutende körperliche Gewandtheit und exhaunliche ...

Telegramme und letzte Nachrichten.

S. Petersburg am 18. Febr. Als Nachfolger des zum 1. April in den Ruhestand tretenden Oberallmeistern ...

Belgrad, 18. Febr. Die traurige Lage der im vorigen Jahre in Serbien eingewanderten 6000 Montenegroer, welche hauptsächlich durch den großen ...

Wien, 17. Febr. Die „Wien. Bl.“ schreibt: In Regierungskreisen blickt man mit großem Ernst auf die in Westfalen feste ...

Wien, 17. Febr. Die heute aus Rom eingetroffene Nachricht von der Wahl des Marces Denis als Bischof von ...

London, 17. Febr. Nach einer Meldung der „Times“ aus Banghaz verläutet, daß dort heftige Kämpfe zwischen ...

Paris, 17. Febr. Der Ministerpräsident bestimmte auf Antrag des Kriegsministers, daß im Herbst 5 Armeekorps zu ...

Oelfarben in bester Qualität, gut und hart ... Copal- und Bernsteinlacke, Damarlack, Asphaltlack, Russ. Politurlack, Lederlack, Möbelpolitur, sämtliche Wasserfarben, Kölner- u. Mühlenhäuser-Leim, Schellack, Rügener Schlemmkreide, Gyp, la. Portland-Cement empfiehlt.

Flora-Drogerie, Herm. Quaritsch, Obere Leipzigerstraße Nr. 54.

Auction. Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Piondlokal, Kaiser-Wilhelms-Halle, neue Promenade 8 ...

Ein tüchtiger Annoncen-Acquisiteur sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Patent-Wecker (die sichersten der Welt), Beamten-Wecker, Gustav Uhlig, Untere Leipzigerstraße.

Ein schmiedeeisernes Gartenthor, ca. 3,80 breit, billig zu verkaufen. Bucherstraße 45.

Tüchtiger Oberkellner, der franz. u. engl. Sprache u. Buchführung vollkommen mächtig, sucht dauernde Stellung. Gest. Offert. sub N. S. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein saub. Stubenmädchen, welches in besseren Ansehn gebildet hat, wird zum 1. April bei hohem Lohne gesucht. Zu melden Kleine Märkerstraße 5.

Karlstraße 21, Wohnung zu verm. 52 Thl. an ruhige Leute zu verm.

Gebr. Kohlberg, Gashof gold. Kofe. Behrling, Neue Promenade 10. Sohn reichlicher Eltern, sucht Hand- schuhfabrikant G. Wehage, Leipzigerstraße 25.

Fortwährend stehen feine fette Landfchweine zum Verkauf. Gebr. Kohlberg, Gashof gold. Kofe.

Washingmaschine empf. in großer Anzahl zu soliden Preisen. Rob. Katsch, Geißstraße Nr. 51.

Amtliche Bekanntmachungen.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 8. vor. Monats wird als Beifügung der unterzeichneten Begehrungsbehörde hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Fußweg, welcher sich zwischen der Friesen- und Halberstädterstraße längs des grünen Hofes hinzieht, der Einziehung unterliegt, da gegen dieses Vorhaben in der gestellten vierwöchentlichen Frist Einwendungen nicht erhoben worden sind.

Halle a. S., den 14. Februar 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 18. November 1890 hinter den Schmied Albert Grafhof von hier wegen Hüftloslassung seiner Familie erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert.

Halle a. S., den 16. Februar 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

In der Zeit vom 1. bis 15. Februar cr. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben:

Mehrere Portemonnaies, Filzshoen, 1 Pelzmütze, 1 Paar grauelederne Handschuhe, 2 Stempel, 1 Broche, 1 Armband, Kette mit goldenem Medaillon, 1 Kouteloux, 1 Fächer, 1 Stück Sammet, 1 Kanarienvogel, 1 Korb mit Glasballon, die Holzstämmen und Weidenbunde. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet: 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 kleines Körbchen mit 2 Dgd. silbernen L. W. gezeichneten Theelöffeln, 1 goldenes Armband mit Brillanten.

An die unbekanntem Eigenthümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerkten, daß, wenn eine solche nicht innerhalb der nächsten drei Monate erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reclamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 des Ministerial-Reglements vom 21. April 1882 verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat IV, Zimmer 25 des Polizei-Verm.-Gebäudes, erteilt.

Halle a. S., den 16. Februar 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Erarbeiten zum Neubau des Verwaltungs- und des Restaurationsgebäudes, sowie der provisorischen Zufahrtsstraßen für den Schlacht- und Viehhof zu Halle a. S., sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonntag, den 28. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 17. Februar 1891.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Ausschreibung.

Die Erarbeiten zum Neubau des Verwaltungs- und des Restaurationsgebäudes für den Schlacht- und Viehhof zu Halle a. S., sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonntag, den 28. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 17. Februar 1891.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 395 ebnen Porphyrbuchsteinen zu dem Neubau des Verwaltungs- und des Restaurationsgebäudes für den Schlacht- und Viehhof zu Halle a. S., soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonntag, den 28. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 17. Februar 1891.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 471 Tausend Hintermauerungssteinen, 272 Tausend Hartbrandsteinen und 191 Tausend Verbundsteinen zu dem Neubau des Verwaltungs- und des Restaurationsgebäudes für den Schlacht- und Viehhof zu Halle a. S., soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonntag, den 28. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 17. Februar 1891.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 344 Tonnen Portland-Cement zu dem Neubau des Verwaltungs- und des Restaurationsgebäudes für den Schlacht- und Viehhof zu Halle a. S., soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonntag, den 28. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 17. Februar 1891.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Der Zimmerpolier Herr Seidler, Schützengasse Nr. 12c ist ein seinen Antrag seines Amtes als Armen-Vorsteher im IX. Bezirk einbunden. An seine Stelle ist der Regel- und Schieferdeckermeister Herr August Schunabel, Schützengasse Nr. 18, zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle a. S., den 13. Februar 1891.

Der Magistrat.

Die Armen-Direktion.

Der am 18. Mai 1888 hinter den Schlosser resp. Arbeiter Franz Pfeiffer erlassene Steckbrief wird hiermit nochmals erneuert.

Halle a. S., den 16. Februar 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 12. Dezember 1888 hinter den Maler und Bildhauer Karl Behmann erlassene Steckbrief wird hiermit nochmals erneuert.

Halle a. S., den 16. Februar 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 15. März 1889 hinter den Arbeiter Franz Varufe wegen Hüftloslassung seiner Kinder erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert.

Halle a. S., den 16. Februar 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

3 Mark Geschenk in Sachen des Vergleichs D. v. D. sind vom Schiedsman Herrn Eberius zur hiesigen Armenkasse gezahlt.

Halle a. S., den 13. Februar 1891.

Die Armen-Direktion.

Schulsache.

Die höhere Mädchenschule in den Franke'schen Stiftungen wird das Sommerhalbjahr am 9. April beginnen. Anmeldungen neuer Schülerinnen nimmt Unterzeichneter an den Wochentagen von 12—1 Uhr im Konferenzzimmer entgegen. Bei der Anmeldung sind Tauf und Taufschein vorzulegen.

A. Dammann, Insp.

Diejenigen Herren, welche im Winter-Semester 1890/91 Bücher von der Königl. Universitäts-Bibliothek entnommen haben, werden aufgefordert, dieselben wieder abzugeben, und zwar die Entleiher, deren Namen mit dem Buchstaben

A—H beginnen, am Donnerstag, den 26. Februar, J—R " " Freitag, " 27. " S—Z " " Sonnabend, " 28. "

Bücherbestellungen werden von Donnerstag, den 5. März, an, angenommen, Bücher neu ausgeliehen von Montag, den 9. März, an.

Die Abnahme und Ausgabe der Bücher erfolgt in allen Dienststunden.

Halle a. S., den 12. Februar 1891.

Der Königliche Oberbibliothekar

Dr. O. Hartwig.

Die in Cöthen i/A. bestehenden Schulen:

1. Handels- und Gewerbe-Akademie,
2. Post- und Eisenbahn-Schule,
3. Technikum { Fachschule für künsl. Maschinen-, Construkt.,
Mühlentechn., Vertun., Mechan., Schlosser,
Schmiede etc., beginnen den Unterricht am 1. Mai. Prop. verwendet
Die Direktion.

Kölner Dombaulotterie

Hauptgewinn 75,000 Mark bar, Ziehung 23. Febr.

Gesellschaftsspiel I.

Nr. 36116 bis 36150, 197336 bis 197350.

Jeder Theilnehmer empfängt einen Schein, und erhält späterhin den 50. Theil sämmtlicher auf obige Nummern gefallenen Gewinne ohne jeden Abzug ausgezahlt.

Preis eines Scheines 5 Mark.

Richard Schroedel,

Halle a. S., Große Ulrichstraße 48.

Dieselbst auch Originalloose und Auftheile zu haben; ferner
Ettiner Pferdepreise Preussische Staatsloose etc.

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennige nur allein bei
Gustav Moritz,
Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Garantirt nicht träufelnde Stearinlichte
aus reiner saponisirter Stearinsäure empfiehlt
in allen Größen

Georg Zeising,

Große Ulrichstraße 62, Ecke Große Steinstraße.

Alle freigegebenen
Thierarzneimittel,
Milchpulver,
Drusenpulver,
echten englischen
Restitutionsfluid,
unübertroffen in Wirkung,
empfiehlt
Flora-Drogerie,
Herrn. Quaritsch,
Obere Leipzigerstraße Nr. 54.

Tafelfederwagen

1889 erbaut, verkauft für 75 Thl.
Alte Promenade 21, Vollmer.

Dachsteine

vom Abbruch werden zum höchsten
Preis gekauft. Offerten sub. C.
108 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gebr. Meider schrauf n. Küchent.
zu verf. Wilhelmstraße 18a, part.

Herrn. Keller's Restaurant,
36. gr. Ulrichstraße 36.
Z. gold. Schiffchen.
Mittagsstisch von 12 1/2 — 2 Uhr,
im Abonnement 1 Mk.
ff. Biere:
Münchener Löwenbräu,
Dortmunder Klosterbräu
Döllnitzer Gose etc. etc.

Auction.

Am Donnerstag, den
19. ds. Mts., Vormittags
10 Uhr, werde ich auf
der

Maedicke'schen Ziegelei bei Sennewitz

im Auftrage des Kon-
kurs-Verwalters Herrn
Schmidt öffentlich meist-
bietend u. gegen sofortige
Zahlung versteigern:

21600 Stück Mauer-
steine I, 6000 Stück
rothe Mauersteine,
2200 Stück 2. u. 3.
zöllige Drainröhren,
2700 Dachziegel, 5000
Stück versch. Façon-
steine, 400 Stück Hohl-
steine, Leiserne Pumpe,
Kummete und Halstern,
Gerätezeuge und Ketten,
1 Parthie Säckel, 1
Schreibpult, 1 Copir-
presse mit Tisch, 1
Brieftasche, 1 Geld-
tasche, Rohrstühle, 1
Sopha mit grünem
Bezug, 1 Tisch mit
grünem Wachstuch etc.

Lützkendorf,

Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Donnerstag, den 19. d.
M. Nachm. 3 Uhr, kommen
Lieberauerstraße 47 zwangs-
weise und zwar bestimmt die dort
untergebracht

3 Schleifsteine, 1 Decimal-
wage und 1 Kanonensfen
zur Versteigerung.
Peterschick, Gerichtsvollzieh.

Gerichtliche Versteigerung.

Zu dem Concursverfahren über
das Vermögen des Ban-Unter-
nehmers Hermann Vogler
von hier sollen

Freitag, den 20. Februar cr.
Vorm. 9 Uhr, in dem Grund-
stück Wilhelmstr. 23 das ge-
samte Zimmerel-Handwerks-
zeug, eine Parthie Bretter u.
Bohlen, neue Thüren, Ver-
kleidungen, alt. Fenster, Feuer-
und Spiegelglas, eine geb.
Kochmaschine, mehrere Hand-
wagen, ein Langholz, u. ein
Kuschwagen, zwei Knüttel-
schere, ferner:

Sonntag, den 21. Februar
cr., Vorm. 9 Uhr, in dem
Grundstück Wühlgrabenweg 4a
eine Parthie noch brauchbares
Bauholz, Kalkstein, Bälle,
Schöckriegel, mehrere Hand-
wagen und Brennholz öffentlich
meistbietend versteigert werden.

Halle a. S., d. 17. Februar 1891.
J. Ed. Peuschel,
Concurs-Verwalter.

Für den Fianzantenthell veranwortlich
Julius Gubitz in Halle.

Verlag und Druck von H. R. Kischmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 18, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends